

# REWE Dortmund Grundsatzzerklärung

## INHALT

1. Vorwort des REWE Dortmund Vorstands
2. Bekenntnis der REWE Dortmund zur Achtung der Menschenrechte und der Umwelt
3. Ansatz der REWE Dortmund zur Umsetzung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten
  - 3.1 Risikoanalyse in Lieferketten und dem eigenen Geschäftsbereich
  - 3.2 Präventionsmaßnahmen
  - 3.3 Beschwerdemechanismus
  - 3.4 Umgang mit Verstößen
  - 3.5 Wirksamkeitskontrolle
4. Verantwortlichkeiten für menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflicht bei der REWE Dortmund
5. Ausblick und Berichterstattung

## 1. Vorwort des REWE Dortmund Vorstands

Als führendes Handelsunternehmen Nordrhein-Westfalens ist sich die REWE Dortmund ihrer Verantwortung innerhalb der globalen Waren- und Dienstleistungsströme bewusst. Wir können nur dann auf Dauer unternehmerisch erfolgreich sein, wenn die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und die unserer Lieferanten im Einklang mit Mensch und Umwelt stehen. Daher ist es unser Ziel, Menschenrechte und umweltbezogene Pflichten zu stärken und deren Verletzungen zu verhindern bzw. vorzubeugen, zu minimieren und Abhilfe zu schaffen. Dieses Bekenntnis gilt sowohl für unsere eigenen Geschäftstätigkeiten als auch für unsere globalen Lieferketten. Als Teil der REWE Group<sup>1</sup> bedeutet ein Bekenntnis zur Achtung der Menschenrechte und umweltbezogenen Pflichten Verantwortung zu übernehmen für das, was wir tun, und für die Auswirkungen unserer Entscheidungen auf Menschen und Umwelt der gesamten Liefer- und Wertschöpfungskette. Werte wie Solidarität, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit sind fest in unserer Unternehmenskultur verankert. Unser Kerngeschäft, der Lebensmittelhandel, ist jeden Tag mit dem Leben von Millionen Menschen unmittelbar und mittelbar verbunden. Darum ist es uns wichtig, uns mit klarer Haltung für eine zukunftsfähige Gesellschaft einzusetzen.

---

<sup>1</sup> Als REWE Group werden in dieser Grundsatzzerklärung alle rechtlichen Einheiten der REWE-ZENTRALFINANZ eG verstanden.

## 2. Bekenntnis der REWE Dortmund zur Achtung der Menschenrechte und der Umwelt

Um die tiefe Verankerung von Menschenrechten- und umweltbezogenen Pflichten innerhalb des eigenen Geschäftsbereichs und der globalen Lieferketten zu unterstreichen und greifbar zu gestalten, richtet die REWE Dortmund ihr unternehmerisches Handeln an den folgenden international gültigen Standards und Richtlinien aus:

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN)
- Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UNGPs)
- Konventionen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu Arbeits- und Sozialstandards
- Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC)
- UN-Kinderrechtskonventionen
- UN-Konvention zur Beseitigung jeder Diskriminierung der Frau
- Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für multinationale Unternehmen sowie
- Forced Labour Priority Principles des Consumer Goods Forum (CGF)
- UN Women's Empowerment Principles
- Internationaler Pakt vom 19. Dezember 1966 über bürgerliche und politische Rechte
- Internationaler Pakt vom 19. Dezember 1966 über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
- Übereinkommen von Minamata vom 10. Oktober 2013 über Quecksilber (Minamata-Übereinkommen)
- Stockholmer Übereinkommen vom 23. Mai 2001 über persistente organische Schadstoffe (POPs-Übereinkommen)
- Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung vom 22. März 1989 (Basler Übereinkommen)

Die Umsetzung der darin festgeschriebenen Prinzipien und der Schutz der durch diese Abkommen hervorgehobenen Rechtspositionen ist im täglichen Handeln aller Mitarbeiter<sup>2</sup> an vielen Stellen in der REWE Dortmund verankert. Das unterstreicht auch der REWE Dortmund Ansatz zur Umsetzung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten.

Die REWE Dortmund erwartet von allen Mitarbeitern und Lieferanten, dass sie die geltenden Gesetze und Vorschriften sowie die international anerkannten Menschenrechts- und Umweltstandards einhalten. Von den eigenen Mitarbeitern erwartet die REWE Dortmund, dass sie bei ihren täglichen Entscheidungen die in dieser Grundsatzerklärunung genannten Leitlinien sowie den Verhaltenskodex der REWE Dortmund einhalten. Die REWE Dortmund erwartet von ihren Risiko-

---

<sup>2</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Lieferanten, dass sie den Supplier Code of Conduct akzeptieren und befolgen. Gleichzeitig werden sie aufgefordert, dass sie diese Erwartungshaltung wiederum an ihre Lieferanten adressieren.

### 3. Ansatz der REWE Dortmund zur Umsetzung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten

Als Handelsunternehmen sind Menschen in der REWE Dortmund und entlang ihrer Lieferketten im Rahmen der verschiedenen Geschäftstätigkeiten unterschiedlichen menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken ausgesetzt. Ein umfängliches und einheitliches Management dieser Risiken hilft dabei, die Reputation und Glaubwürdigkeit der REWE Dortmund zu schützen, vor allem aber etwaigen Verletzungen der Menschenrechte und umweltbezogenen Rechte der potenziell Betroffenen vorzubeugen oder diese zu minimieren. So schafft die REWE Dortmund Vertrauen bei ihren Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Lieferanten und schließlich bei ihren Kunden und leistet einen Beitrag für ein gerechtes Miteinander.

Dabei versteht die REWE Dortmund das Management von menschrechtlichen und umweltbezogenen Risiken als einen kontinuierlichen Prozess, der fest in betriebliche Abläufe integriert ist.

Für den Umgang mit Risiken innerhalb der Lieferkette und im eigenen Geschäftsbereich wurde bei der REWE Dortmund ein mehrstufiger Prozess implementiert. Dieser dient dazu, potenziell nachteilige menschenrechtliche und umweltbezogene Auswirkungen ihres unternehmerischen Handelns und das ihrer Lieferanten systematisch zu ermitteln und Präventionsmaßnahmen einzuleiten. Der in Kapitel 3.1 bis 3.5 im Detail beschriebene Prozess bildet die Grundlage des ganzheitlichen und kontinuierlichen REWE Dortmund Risikomanagements hinsichtlich menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfalt:

Mit ausführlichen Analysen abstrakter und konkreter Risiken werden potenziell nachteilige Auswirkungen auf die Menschenrechte und Umweltbelange sowie potenziell Betroffene im eigenen Geschäftsbereich und den Lieferketten identifiziert. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen leitet die REWE Dortmund konkrete prioritäre Risiken ab und definiert entsprechende Ziele zur Risikovermeidung und -minimierung. Der Risikobewertung und -priorisierung folgend ergreift die REWE Dortmund Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich und in den Lieferketten. Hierbei werden, wo dies möglich ist, relevante Stakeholder eingebunden und Informationen aus dem Beschwerdemechanismus herangezogen. Die durchgeführten Aktivitäten werden auf ihre Wirksamkeit überprüft und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Prozesse und Ergebnisse werden entsprechend dokumentiert, aufbewahrt und fließen wesentlichkeitsbasiert in die jährliche Berichterstattung gem. § 10 Abs. 2 LkSG an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle mit ein.

### **3.1 Risikoanalyse in Lieferketten und dem eigenen Geschäftsbereich**

Die menschenrechts- und umweltbezogenen Risikoanalysen der REWE Dortmund dienen dazu, die entsprechenden potenziellen und tatsächlichen Auswirkungen ihres eigenen unternehmerischen Handelns sowie des Handelns ihrer Lieferanten entlang der gesamten Lieferketten zu ermitteln sowie zu bewerten.

Daher prüft die REWE Dortmund kontinuierlich, wo im eigenen Geschäftsbereich sowie in ihren Lieferketten besondere Risiken für Menschenrechtsverletzungen und Verletzungen umweltbezogener Pflichten bestehen. Mit Hilfe eines jährlich und anlassbezogen aktualisierten zentralen Risikoanalyseprozesses auf Gruppenebene ermittelt und bewertet die REWE Group die relevanten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken. Dies findet sowohl für die eigene Geschäftstätigkeit als auch für unmittelbare Lieferanten statt. Zudem wird dieser Prozess anlassbezogen für die indirekten Geschäftsbeziehungen der REWE Dortmund durchgeführt, sofern tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, die eine Verletzung einer menschenrechts- oder einer umweltbezogenen Pflicht bei mittelbaren Lieferanten erscheinen lassen (substantiierte Kenntnis). Beginnend mit einer abstrakten Betrachtung von Risiken ermittelt die REWE Group zentral unter Berücksichtigung von vulnerablen Gruppen insbesondere branchen-, rohstoff- und länderspezifische Risiken im eigenen Geschäftsbereich und den Lieferketten. Diejenigen Lieferanten und Gesellschaften, für die eine erhöhte Risikodisposition besteht, werden im zweiten Schritt im Rahmen einer konkreten Risikoanalyse weiter betrachtet, indem ihre konkreten Risiken und Maßnahmen mit Hilfe von individuellen Fragebögen untersucht werden. Bei diesen Analysen wird die REWE Dortmund wie alle anderen Gesellschaften der REWE Group stets einbezogen. Die Expertise und Erfahrung der verantwortlichen Mitarbeiter, die im ständigen Kontakt mit den Lieferanten und zivilgesellschaftlichen Organisationen stehen, werden dabei stets einbezogen.

Die REWE Group analysiert zentral, welche Auswirkungen ihre Wirtschaftstätigkeiten im eigenen Geschäftsbereich und entlang der Lieferketten auf die Menschenrechte und umweltbezogenen Pflichten haben. Die Analysen umfassen alle Rechtspositionen, die durch obenstehende geltende Konventionen und Gesetze geschützt sind und auf die das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ausdrücklich verweist. Als besonders sensible Bereiche hat die REWE Dortmund in ihren Lieferketten Kinderarbeit, Entlohnung sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz und Koalitionsfreiheit identifiziert. Im eigenen Geschäftsbereich hat die REWE Dortmund keine besonders sensiblen Bereiche erkannt. Abweichende prioritäre Risiken wird die REWE Dortmund in der nächsten Aktualisierung der Grundsatzerkklärung veröffentlichen.

Die Ergebnisse der Risikoanalysen fließen fortlaufend in die unternehmerischen Entscheidungsprozesse der REWE Dortmund in Bezug auf interne Geschäftsstrategien sowie Lieferantenauswahl und -management ein. Die Risikoanalyse bildet dabei die Grundlage für die Identifikation angemessener Ziele, Präventions- und Abhilfemaßnahmen.

### **3.2 Präventionsmaßnahmen**

Die REWE Dortmund als Teil der REWE Group setzt sich seit Jahren mit konkreten Projekten und Maßnahmen dafür ein, Menschenrechte zu stärken, Arbeitsbedingungen zu verbessern sowie fairen Handel zu fördern.

Ein wichtiges Instrument, um die Lieferketten nachhaltiger zu gestalten, sind die nachfolgenden Leitlinien der REWE Dortmund sowie der REWE Group. Sie bilden den verpflichtenden Handlungsrahmen für alle Mitarbeiter und Lieferanten und definieren konkrete Maßnahmen und Ziele:

- **REWE Dortmund Verhaltenskodex**
- **REWE Dortmund Code of Conduct für Lieferanten**
- **REWE Group Leitlinie für nachhaltiges Wirtschaften**
- **REWE Group Leitlinie für Fairness**
- **REWE Group Leitlinie für existenzsichernde Löhne und Einkommen**
- **REWE Group Leitlinie für Frauen in der Lieferkette**
- **REWE Group Leitlinie zur Prävention von Kinderarbeit**
- **REWE Group Leitlinie für Wasserschutz in der Lieferkette**
- **REWE Group Leitlinie für Fisch und Meeresfrüchte**
- **REWE Group Leitlinie für Kaffee**
- **REWE Group Leitlinie für Kakaoerzeugnisse**
- **REWE Group Leitlinie für Säfte**
- **REWE Group Leitlinie für Palmöl- und Palmkernölerzeugnisse**
- **REWE Group Leitlinie für Produkte aus ökologischem Landbau**
- **REWE Group Leitlinie für Soja als Futtermittel**
- **REWE Group Leitlinie für Teeerzeugnisse**
- **REWE Group Leitlinie für Mikroplastik in Kosmetikprodukten**
- **REWE Group Leitlinie für nachhaltigere Textilien**
- **REWE Group Leitlinie für umweltfreundlichere Verpackungen**
- **REWE Group Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften**
- **REWE Group Leitlinie für Kreislaufwirtschaft**

Das Management stellt sicher, dass diese Leitlinien sowie Menschenrechte und Umweltbelange sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch bei Einkaufsentscheidungen berücksichtigt werden. Auf Basis der durchgeführten Risikoanalysen werden an geeigneten Stellen Ziele und Maßnahmen definiert, welche bei neuen Ergebnissen bzw. Erkenntnissen hinterfragt und angepasst werden. Entsprechende Maßnahmen zur Erreichung der Ziele und Minimierung der prioritären Risiken werden auf drei unterschiedlichen Ebenen der Zusammenarbeit umgesetzt:

**Interne Zusammenarbeit:** Durch Leitlinien, interne Sensibilisierung durch Schulung von Mitarbeitern, die kontinuierliche Überprüfung auf Eignung von Zielen und Maßnahmen, sowie die regelmäßige Überprüfung unserer Beschaffungs- und Einkaufsstrategien verankert die REWE Dortmund menschenrechtliche und umweltbezogene Themen in ihrer Belegschaft. Dabei wird mit Hilfe eines regelmäßig aktualisierten

Maßnahmenkatalogs das Ziel verfolgt, menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken im eigenen Geschäftsbereich bei jeder Lieferantenentscheidung zu verhindern oder zu minimieren. Die REWE Dortmund wird regelmäßige risikobasierte Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung dieser Maßnahmen durchführen.

**Zusammenarbeit in der Lieferkette:** Die Risiken, die mit Blick auf das Handlungsfeld Mensch und Umwelt in der Lieferkette auftreten, geht die REWE Dortmund als Teil der REWE Group gezielt durch ein systematisches Lieferkettenmanagement an. Dieses ist von einer engen Zusammenarbeit mit den Lieferanten geprägt. Im Lieferkettenmanagement folgt die REWE Dortmund einem dreistufigen Ansatz, der die Formulierung von Anforderungen, die Kontrolle und die Entwicklung der Akteure umfasst. Bereits bei der Auswahl der Lieferanten werden menschenrechts- und umweltbezogene Risiken berücksichtigt, indem die REWE Dortmund auf den Einkauf zertifizierter Produkte Wert legt. So ist es zudem das Ziel, alle Risiko-Lieferanten zur Einhaltung des Supplier Code of Conduct zu verpflichten. Durch die Sensibilisierung und Verpflichtung der Lieferanten werden konkrete Regeln geschaffen, um Menschenrechte und Maßnahmen zum Schutz der Umwelt in der gesamten Lieferkette umzusetzen.

Trainings unterstützen Lieferanten und Produzenten bei der Umsetzung der Anforderungen der REWE Dortmund und bei der weiteren kontinuierlichen Verbesserung ihrer sozialen und ökologischen Leistung. In verschiedenen Projekten arbeitet die REWE Group stellvertretend für ihre rechtlichen Einheiten hierzu direkt mit Rohstoffproduzenten. Zudem werden Transparenz und die Integration von menschenrechts- und umweltbezogenen Aspekten als Teil der Lieferantenbewertung gefördert. Die REWE Dortmund vereinbart mit ihren Lieferanten unterschiedliche Kontrollmechanismen (z.B. Informationsrechte, Audits, Zertifizierungen), um die Umsetzung der Anforderungen sicherzustellen.

**Zusammenarbeit mit Stakeholdern:** Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette kann langfristig nur durch Kooperationen mit allen relevanten Stakeholdern funktionieren. Die REWE Dortmund steht über die REWE Group mit einer großen Anzahl von Stakeholdern in kontinuierlichem Austausch und engagiert sich in verschiedenen nationalen und internationalen Initiativen, Allianzen und Foren. Wichtige Elemente sind die Teilnahme an externen Veranstaltungen, Brancheninitiativen, Partnerschaften, das Engagement für die Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstandards sowie die Beobachtung von relevanten Entwicklungen auf politischer und regulatorischer Ebene. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Menschenrechtsstrategie prüft die REWE Dortmund, wo die verstärkte Einbindung Rechteinhabender und potenziell Betroffener möglich und angemessen erscheint.

Gleichzeitig ist sich die REWE Dortmund bewusst, dass die Achtung von Menschenrechten und die Durchsetzung fairer Arbeitsbedingungen auch stark davon abhängig sind, dass Staaten vor Ort wirksame menschenrechts- und umweltbezogene Regelungen und Maßnahmen ergreifen und umsetzen, um ihre Schutzwicht zu erfüllen.

### **3.3 Beschwerdemechanismus**

Ein angemessenes und wirksames Beschwerdemanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Menschenrechtsstrategie der REWE Dortmund. Beschwerdeverfahren ermöglichen es Personen oder Gruppen, die von nachteiligen Auswirkungen auf die Menschenrechte betroffen sind oder sich hiervon bedroht fühlen, sowie ihren Vertretungen, ihr Anliegen vorzubringen. Somit lassen sich potenziell nachteilige Auswirkungen frühzeitig erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen, um Verletzungen zu unterbinden, diese in Zukunft zu vermeiden und Abhilfe zu schaffen.

Die REWE Group hat ein für alle rechtlichen Einheiten genutztes [Beschwerdeverfahren](#) implementiert, über das neben Mitarbeitern auch sonstige potenziell betroffene Personengruppen jederzeit Verstöße gegen Menschenrechte und Umweltbelange melden können. Die öffentlich zugängliche [Verfahrensordnung](#) beschreibt den Meldeprozess für diese Themenbereiche. So werden alle gemeldeten Beschwerden, Hinweise und begründeten Verdachtsmomente über mögliche Menschenrechtsverletzungen und Verletzungen umweltbezogener Pflichten im Rahmen eines für alle Beteiligten transparenten, ausgewogenen und berechenbaren Prozesses bearbeitet. Die Vertraulichkeit und Anonymität von Hinweisgebern wird eingehalten. Die REWE Dortmund als Teil der REWE Group gewährleistet, soweit möglich und in ihrer Einflussssphäre liegend, dass Hinweisgeber im Zusammenhang mit den von ihnen eingereichten Beschwerden vor Benachteiligung und Bestrafung geschützt werden. Unabhängig vom Eingangskanal der Beschwerde wird diese dokumentiert und auf Zulässigkeit geprüft. Anschließend wird die Beschwerde untersucht – beispielsweise durch Gespräche mit Lieferanten, durch Vor-Ort-Besuche oder in Form von Interviews mit den Betroffenen, Brancheninitiativen oder NGOs. Auf Basis der Ergebnisse werden Maßnahmen identifiziert, eingeleitet und auf ihre Wirksamkeit überprüft. Der systematische Umgang mit Beschwerden und den daraus gewonnenen Erkenntnissen ermöglicht es der REWE Dortmund, ihre menschenrechtlichen Sorgfaltsprozesse kontinuierlich zu verbessern.

Neben dem REWE Group Beschwerdesystem gibt es zudem bereits Ansätze für externe Beschwerdemechanismen. Diese werden von Akteuren außerhalb des Betriebes, wie z. B. staatlichen Institutionen, Gewerkschaften, Multi-Stakeholder Organisationen, Verbänden oder anderen Unternehmen in der Liefer- und Wertschöpfungskette zur Verfügung gestellt und sollen sicherstellen, dass Betroffene ihre Beschwerden an anderer Stelle adressieren können, wenn sie im eigenen Betrieb nicht weiterkommen. Die REWE Dortmund als Teil der REWE Group setzt sich für die Förderung dieser Beschwerdemechanismen ein.

### **3.4 Umgang mit Verstößen**

Sollte die REWE Dortmund feststellen, dass ihr unternehmerisches Handeln zu potenziellen oder tatsächlichen Menschenrechtsverletzungen beiträgt oder mit diesen indirekt in Verbindung steht, bemüht sich die REWE Dortmund um angemessene Abhilfe durch die verantwortlichen Stellen. Hierfür wurden interne Prozesse weiterentwickelt, die festlegen, wie bei der Aufdeckung von Missständen vorgegangen wird und wie angemessene Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich und bei mittelbaren und unmittelbaren Lieferanten definiert werden.

Liegt der REWE Dortmund ein begründeter Verdacht oder konkreter Hinweis über mögliche Menschenrechtsverletzungen im eigenen Geschäftsbereich vor, ergreift sie unverzüglich Maßnahmen, die zur Beendigung der Verletzung oder des Risikos führen.

Sollte bei einem Lieferanten eine menschenrechts- oder umweltbezogene Rechtsposition verletzt worden sein, setzt sich die REWE Dortmund mit dem Lieferanten in Verbindung, um gemeinsam Maßnahmen zu definieren. Diese reichen von der Abstellung des verursachenden Verhaltens durch den Lieferanten über Präventionsmaßnahmen durch Trainings und Audits bis zum Hinwirken auf angemessene Abhilfe und sind vom Lieferanten als Voraussetzung für eine weitere Zusammenarbeit mit der REWE Dortmund umzusetzen. Die REWE Dortmund behält sich vor, ihre Lieferanten vertraglich zu verpflichten, bei der Aufklärung des Sachverhaltes zu unterstützen und in einem angemessenen Zeitrahmen vollumfänglich zu kooperieren.

In Abhängigkeit der Schwere der Verletzung sind durch die REWE Dortmund angemessene Reaktionen, von der Aufforderung zur unverzüglichen Beseitigung der Verletzung über rechtliche Schritte bis hin zur Kündigung der Lieferantenbeziehung vorgesehen.

### 3.5 Wirksamkeitskontrolle

Die REWE Dortmund überprüft im Rahmen einer gruppenweiten Initiative im eigenen Geschäftsbereich und innerhalb ihrer Lieferketten die Effektivität von eingeführten Maßnahmen im Rahmen einer jährlichen und anlassbezogenen Wirksamkeitskontrolle. Zentral sind hierbei prioritäre Risiken, die Auswirkungen und Zielsetzung ihrer Maßnahmen. Basierend auf den Ergebnissen, im Austausch mit externen Experten und Stakeholdern, Lieferanten und NGOs sowie ihrer Risikoanalyse möchte die REWE Dortmund ihr Menschenrechts- und Umweltmanagement kontinuierlich verbessern und weiterentwickeln. Innerhalb der REWE Group ist zudem die Durchführung, risikobasierter Audits und Mitarbeiterbefragungen geplant.

Die REWE Group überprüft dazu auch zentral die Wirksamkeit ihrer bestehenden Beschwerdemechanismen unter Zuhilfenahme der Effektivitätskriterien der Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen einmal im Jahr und anlassbezogen bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage oder konkreten Hinweisen für Einschränkungen im Beschwerdemanagement. Die REWE Dortmund arbeitet aktiv mit Brancheninitiativen zusammen, um gemeinsam wirksame Beschwerdeverfahren zu entwickeln und zu betreiben.

## 4. Verantwortlichkeiten für menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflicht bei der REWE Dortmund

Für die Umsetzung und Einhaltung der REWE Dortmund Grundsatzklärung zur Achtung der Menschenrechte ist in letzter Instanz der Vorstand der REWE Dortmund verantwortlich. In den Vertriebslinien der REWE Dortmund überwachen die Geschäftsführer die operative Umsetzung der erklärten Unternehmensprinzipien. Eine regelmäßige und anlassbezogene interne Berichterstattung an diese Stellen über menschenrechtsrelevante Ergebnisse ihrer kontinuierlichen Risikoanalyse, Hinweise aus ihren Beschwerdemechanismen und Informationen zur Wirksamkeit ihrer Abhilfe- und Präventionsmaßnahmen sowie Beschwerdeverfahren bewirkt, dass stets informierte Entscheidungen getroffen werden können. Für die gruppenweite Überwachung des Risikomanagementsystems und weitere Aufgaben ist die zentrale Menschenrechtsbeauftragte der REWE Group eingesetzt. Diese ist unter anderem dafür verantwortlich, dass die externe gruppenweite Berichterstattung über die menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten erfolgt und das Management menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfalt kontinuierlich überprüft und verbessert wird. Mit der operativen Umsetzung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltsprozesse sind eine zentrale Umsetzungsstelle für das LkSG sowie die relevanten Fachbereiche, insbesondere der Compliance-Beauftragte, die Personalabteilung und der Einkauf betraut. Diese werden durch weitere Fachabteilungen unterstützt.

## 5. Ausblick und Berichterstattung

Die REWE Dortmund ist sich bewusst, dass die Umsetzung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflicht in eigenen Geschäftstätigkeiten sowie in Lieferketten ein andauernder Prozess ist. Die REWE Dortmund nimmt diese Herausforderung gemeinsam mit der REWE Group an und überprüft regelmäßig ihre strategischen Ansätze sowie Maßnahmen mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung. Über die Umsetzung und strategische Entwicklungen informiert die REWE Dortmund regelmäßig und transparent. Dies wird im Rahmen der REWE Group Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie im öffentlich zugänglichen LkSG-Bericht an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle kommuniziert. Dieser erscheint jährlich ab 2024.



Hanno Rieger

Vorstandsvorsitzender



Matthias Guhling

Mitglied des Vorstands